



Text & Fotos: Thomas Dressler

ine Reise durch Kuba ist eine Reise in die Vergangenheit, mag man spontan denken. Wer die größte Insel der Karibik zum ersten Mal besucht, wird sich zunächst unweigerlich mit den gängigen Klischees über dieses Land auseinandersetzen müssen: Oldtimer aus den 1940er und 1950er Jahren, Rum, Zigarren und viel Musik, alte Kolonialbauten und sozialistische Propagandaplakate. Und tatsächlich, es stimmt: Noch immer wirkt Kuba wie ein Themenpark für Zeitreisende. Der Grund dafür, dass auf Kuba die Zeit stehengeblieben zu sein scheint, ist das seit 1960 bestehende US-Handelsembargo, mit dem Amerika nun schon jahrzehntelang vergeblich versucht, die kommunistische Führung des Landes zu stürzen. Unter Präsident Barack Obama hatte sich die Lage glücklicherweise ein wenig entspannt, Reise- und Handelserleichterungen wurden beschlossen. Dennoch fühlt man sich auf Kuba auch heute noch in die Vergangenheit zurückversetzt.

Für die Kubaner jedoch ist das Leben in ihrer Heimat alles andere als Vergangenheit. Einige wünschen sich zwar, es wäre so, andere sind nach wie vor und trotz der entbehrungsreichen Realität sowie des Mangels an fundamentalen Freiheiten stolz auf ihr Land. Aber ungeachtet der nicht zu verbergenden Armut und Bescheidenheit ihres Daseins, ist allen Kubanern eines gemeinsam, nämlich ihre Freundlichkeit und Gastfreundschaft dem Besucher gegenüber. Das kubanische Volk ist wohl mit Abstand

Kuba ist bunt und wunderschön, voller Musik und Lebensfreude und wie aus einer anderen Zeit. Die Strände sind ein Traum, das Inland üppig grün, und viele Prachtbauten in Havanna kann man mittlerweile in neuem Glanz bestaunen. Thomas Dressler hat die Karibikinsel bereist und ist der Meinung, dass sie mit keiner anderen Insel und keinem anderen Land der Welt auch nur annähernd vergleichbar ist. Seine auf vielen vergangenen Reisen gemachten Erfahrungen konnte er demzufolge nur bedingt anwenden. Sein Fazit: Auf Kuba ist alles anders!

das Beste an einer Reise nach Kuba. Lebensfroh, aufgeschlossen und neugierig, dazu hilfsbereit und großherzig – man kann sich ihrem Charme unmöglich entziehen. Ich habe mich auf meiner sechswöchigen Reise durch Kuba kein einziges Mal und an keinem Ort auch nur im geringsten unsicher oder gar bedroht gefühlt.

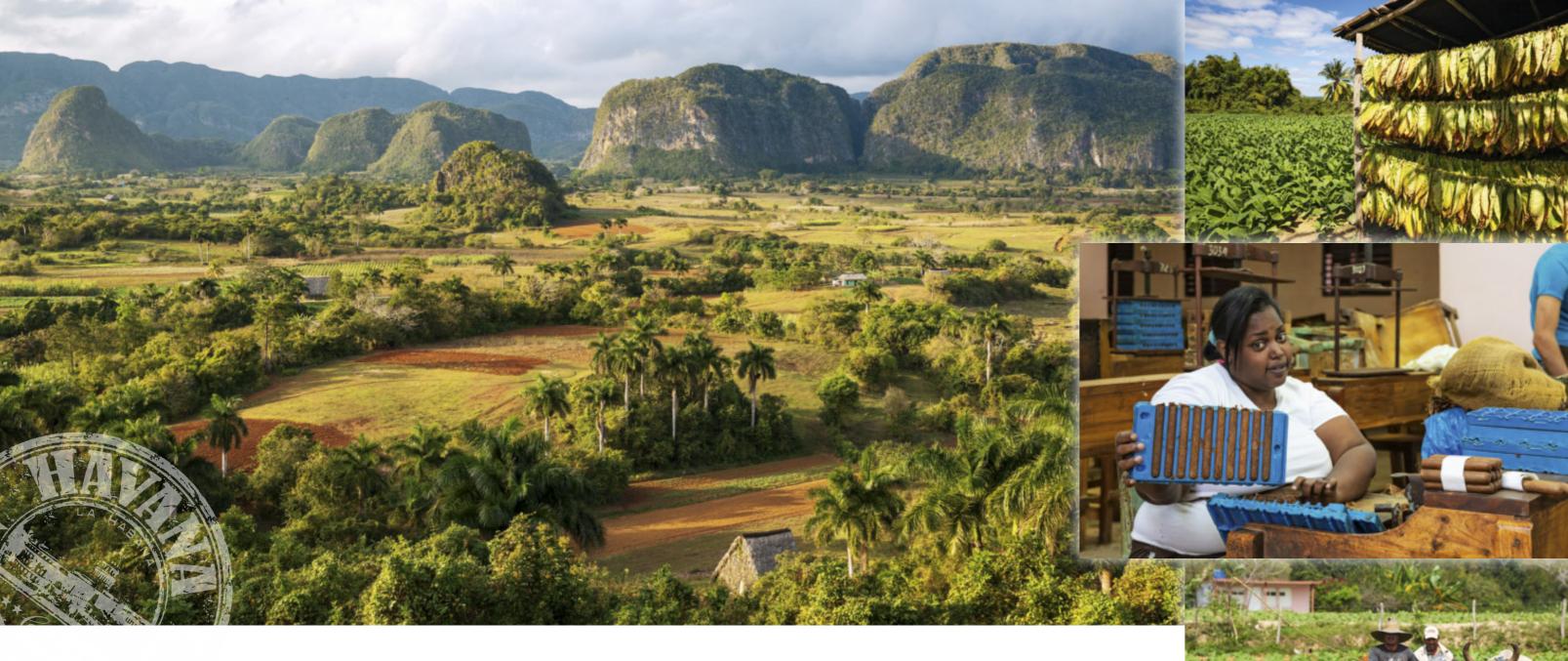
Havanna, die "Grande Dame der Karibik"

Mit Ausnahme direkter Charterflüge nach Varadero oder andere Traumstrände der nördlichen Küsten, beginnt eine Reise nach Kuba naturgemäß in Havanna. Havannas historische Altstadt ist eine von neun UNES-CO-Welterbestätten auf Kuba. Es wird kräftig restauriert dort, und die aufgemöbelten Gebäude im kolonialen Stil kontrastieren mit ihren prachtvollen Fassaden und Innenhöfen stark mit den verwitterten und baufälligen Häusern unmittelbar benachbarter Straßenzüge. Ein ähnliches Bild zeigt sich an Havannas zweitem Anziehungspunkt, seiner weltberühmten Uferpromenade Malecón. Diese erwacht in den Abendstunden zum Leben und verwandelt sich dann in eine Bühne kubanischer Lebensfreude.

Überhaupt ist eigentlich immer und überall Tanz und Musik angesagt. Tagsüber wie nachts, drinnen wie draußen. Trova, Bolero, Rumba, Salsa und Jazz – das musikalische Erbe von Compay Segundo und seinem Buena Vista Social Club wird behütet und zelebriert. In nahezu



66 terra 1/2021



jedem Ort Kubas gibt es ein "Casa de la Trova", das berühmteste in Santiago de Cuba. In diesen oft unscheinbaren Bars wird auf kleinen Holzbühnen der Musik gehuldigt, die der Buena Vista Social Club weltberühmt gemacht hat.

Und dann gibt es natürlich auch noch Havannas gefeiertes "Cabaret Tropicana". In dem Revuetheater, das seit 1939 existiert, treten unter freiem Himmel die besten Tanzensembles Kubas zu den karibischen Rhythmen eines Live-Orchesters auf. Obwohl das "Cabaret Tropicana" für ausländische Besucher erschaffen wurde und sich an diesem Status bis heute wenig geändert hat, ist es ganz und gar Teil der kubanischen Kultur. Die Show ist erstklassig, die Eintrittspreise sind es allerdings auch.

So ist Havanna, die "Grande Dame der Karibik", sicherlich der touristische Hotspot Kubas – laut, ausgelassen und sehr intensiv. Wer in dieser Stadt etwas Ruhe sucht, findet sie am Ende des Malecón, bei einem Kaffee im Garten des eleganten und namhaften Hotels Nacional oder bei einem Bummel

durch die ruhigen, mit ehemals exklusiven Villen gesäumten Straßen des benachbarten Stadtteiles Vedado.

Karstberge und der beste Tabak Kubas

Auch ein Ausflug in ein weiteres UNESCO-Welterbe Kubas, das rund 190 Kilometer westlich von Havanna gelegene und traumhaft schöne Viñales-Tal, verspricht Ruhe. Eingerahmt von "mogotes", Karstbergen aus vorgeschichtlicher Zeit, reifen hier die besten Tabakpflanzen der Welt. Es ist eine atemberaubende Landschaft, die zum Verweilen und Entspannen einlädt und die am besten mit dem Fahrrad erkundet werden kann. Der Ort Viñales ist von unbeschwerter Atmosphäre und besteht fast durchweg aus "Casas Particulares", privaten Unterkünften, die hier wie in ganz Kuba eine preiswerte, gleichwohl meist sehr gute Alternative zu den teuren Hotels sind. Die beiden außerhalb von Viñales erhöht gelegenen Hotels La Ermita und Los Jazmines ermöglichen großartige Ausblicke über das Viñales-Tal, wobei jener von Los Jazmines der wohl

archetypische ist. Allerdings ist das Hotel La Ermita das empfehlenswertere, auch weil die Qualität des Essens im Restaurant des Los Jazmines nur schwerlich zu unterbieten ist.

Die nahe gelegene Provinzhauptstadt Pinar del Río bietet wenig Attraktives, sieht man von dem großflächigen Tabakanbau in der Umgebung ab. Noch weiter im Westen sind die Halbinsel und der Nationalpark von Guanahacabibes für Naturliebhaber und Tauchfans interessant. Die Straße dorthin ist teilweise abenteuerlich, die vorbeiziehenden Städtchen und Dörfer sind urtypische Beispiele des ländlichen Kuba. Leider ist das Tauchresort María La Gorda ein eher trister Ort, allerdings wurde mir dort einer der besten Mojitos meiner Reise serviert.

Von der Schweinebucht Richtung Osten

Kuba ist groß. Die maximale Ausdehnung von Ost nach West misst 1.250 Kilometer und zwischen den beiden Hauptorten Havanna und Santiago de Cuba sind es immer noch etwa 880 Kilometer. Dies sollte man bedenken, möchte man die Insel



KUBA

ALLES BLEIBT ANDERS

mit dem Mietwagen erkunden. Mit Ausnahme der Autobahnen ist zudem der Zustand der Straßen gelinde gesagt gewöhnungsbedürftig und eine Beschilderung eher die Ausnahme – man sollte sich also auf Überraschungen gefasst machen.

Als ich daran ging, von María La Gorda im äußersten Westen Kubas Richtung Zentral- und Ostkuba aufzubrechen, war mir daher bewusst, dass die einzelnen Tagesetappen nicht allzu viele Kilometer beinhalten sollten. Auf dem Weg zu meinem nächsten Ziel, der berühmt-berüchtigten Schweinebucht an der Zapata-Halbinsel, bot sich ein Halt auf halber Strecke in Las Terrazas an. Der Ort liegt nicht nur sehr schön in der malerischen Sierra del Rosario, sondern bietet mit dem Hotel Moka auch eine wirklich angenehme Unterkunft.

Die Gegend rund um die Schweinebucht mit ihren eher zweitklassigen touristischen Angeboten ist ein beliebtes Ziel von Tagesausflüglern aus Havanna und Varadero. Abseits der Hauptstraße jedoch ist die Gegend recht unberührt und Lebensraum einer artenreichen Tierwelt. Der Nationalpark Ciénaga de Zapata, ein UNESCO-Biosphärenreservat, ist deshalb für den Naturreisenden, insbesondere zur Vogelbeobachtung, ein Muss auf der Liste der zu besuchenden Regionen. Entlang der Schweinebucht mit ihrem geschichtlichen Hintergrund – 1961 scheiterte

hier eine CIA-gestützte Invasion von Exilkubanern gegen die Regierung von Fidel Castro – gibt es unzählige attraktive Unterkünfte in "Casas Particulares", vor allem in Playa Larga und Playa Girón.

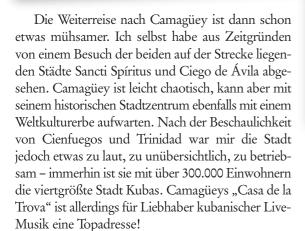
Von der Schweinebucht nach Cienfuegos und weiter nach Trinidad, beides UNESCO-Welterbestätten, sind es Katzensprünge. Für jede der beiden Städte sollte man mindestens einen vollen Tag einplanen. Vor allem Trinidad mit seiner überwältigend schönen, perfekt erhaltenen und restaurierten Altstadt ist ein Juwel, welches man sich natürlich auch mit sehr vielen anderen Besuchern teilen muss. Cienfuegos ist eher unbeschwert und entspannt, ohne den Sightseeing-Stress von Trinidad. Highlights sind die historische Altstadt und ein Bummel durch den südlichen, sehr ruhigen Stadtteil Punta Gorda. Dort liegen auch viele der besseren "Casas Particulares". In Trinidad ist je nach Saison die Vorreservierung eines Zimmers in einer der zahlreichen privaten Unterkünfte ratsam. Natürlich kann man auch stilvoll im vornehmen Iberostar Grand Hotel Trinidad übernachten, dessen klimatisierte Bar ein vortrefflicher Platz ist, um mit einem Aperitif verlorene Energien wiederherzustellen.

Wer von Trinidad aus weiter Richtung Osten nach Sancti Spíritus reist, kommt durch das sehr schöne Valle de los Ingenios, das "Tal der Zuckermühlen". Die UNESCO hat dieses fruchtbare, grüne Tal 1988 unter ihren Schutz gestellt, um ein Beispiel für die Zuckerplantagen der Kolonialzeit zu geben. Historische Stätten wie Zuckermühlen, Kolonialhäuser und das riesige Anwesen Manaca Iznaga bieten Einblicke in das Leben der reichen Plantagenbesitzer, während die Sklavenunterkünfte und der 50 Meter hohe Sklaventurm vom Leid der entrechteten, ausgebeuteten Menschen berichten.









Santiago, die Seele Kubas

Nach all diesen Stationen fühlte ich mich auf meiner Weiterreise gen Osten bereits wie ein "alter Hase", was Kuba betrifft. Sowohl die Suche nach Benzin als auch nach einer geeigneten Unterkunft waren mittlerweile Routine und ich war sehr viel gelassener als am Anfang. Eine nicht unwichtige Eigenschaft, denn nun ging es nach Santiago de Cuba – das Juwel des Ostens, vital und anspruchsvoll, die Seele Kubas.

Zuvor erwartete mich jedoch noch die ultimative Kubaprobe. Nach einem Aufenthalt im sehr beschaulichen Bayamo erreichte ich Manzanillo, etwas dekadent und verwahrlost, aber mit einigen fantastischen Beispielen maurischer Architektur. Hier war ich offenbar weit und breit der einzige Tourist und das Auftreiben solch fundamentaler Dinge wie Trinkwasser, Bier und Essen wurde zur echten Herausforderung, während Rum natürlich an jeder Straßenecke zu haben war.

Anschließend fuhr ich durch die ländliche Granma-Provinz nach



Straßenmusikanten in der kolonialen Altstadt von Trinidad.

Musik und Rhythmus scheinen den Kubanern bereits in die Wiege gelegt worden zu sein. Wohin man auch geht, stets erklingt von irgendwo Musik, jeden Tag in der Woche und zu jeder Tageszeit.

Links oben: Der Parque Céspedes in Santiago de Cuba mit dem Rathaus auf der linken und dem prächtigen Gebäude der Casa de la Cultura aus dem 19. Jahrhundert auf der rechten Seite.

Niquero, um mich dort im durchaus empfehlenswerten Hotel Niquero auf die Reise entlang der Küste nach Santiago vorzubereiten. Die Küstenstraße zwischen Pilón und Santiago de Cuba ist wahrscheinlich die aufregendste, ja, dramatischste Strecke, die Kuba zu bieten hat, und sicherlich nichts für schwache Nerven. Während der Fahrt hat man eine spektakuläre Aussicht auf die herrliche Landschaft: auf der rechten Seite, nur ein paar Meter von der Straße, das türkisblaue Meer, und links die steil aufragenden Berge der grünen Sierra Maestra. Es ist jedoch unbedingt empfehlenswert, sich im Hotel Niquero oder spätestens an der Tankstelle in Pilón über den aktuellen Zustand der Straße zu informieren und bei Flut oder stürmischem Seegang gegebenenfalls von der Fahrt abzusehen. Man kann Santiago de Cuba, von Camagüey über Las Tunas und Bayamo kommend, auch direkt und bequemer ansteuern.

Die Einwohner Havannas sprechen gelegentlich nicht sonderlich gut über jene Santiagos und umgekehrt. Santiago ist den Habaneros zu unsicher, voller Missetäter und Strolche. Nichts davon ist wahr, außer dass der Besucher hier recht häufig angesprochen – manche würden sagen belästigt – wird. Mit einer freundlichen, aber bestimmten Reaktion

ist die Sache jedoch meist erledigt. Besser ist es meiner Erfahrung nach allerdings, entgegenkommend und geduldig zu sein. Überraschen Sie die Menschen, die Sie "belästigen", mit Ihrem Interesse, mit Gegenfragen und Zeit für ein Gespräch. Einige Spanischkenntnisse sind hierbei natürlich hilfreich. Die paar Euro, die man eventuell zurücklässt, tun nicht weh, aber freundschaftlicher Respekt ist Ihnen sicher. Es handelt sich durchweg um sehr liebenswerte Menschen, denen die Armut oftmals keine andere Wahl lässt, als den Kontakt zu Touristen zu suchen. Rund um den zentralen Céspedes-Park sind die prominenten Sehenswürdigkeiten zu finden, und es ist hier, in Kubas berühmtestem Trovahaus, wo das Herz Santiagos, wenn nicht gar des ganzen Landes schlägt. Rum und Musik, etwas touristisch vielleicht, aber trotzdem absolut authentisch und mitreißend. Santiagos Top-Event ist aber natürlich sein berühmter Karneval im Juli.

72 **terra** 1/2021 **terra** 73





Die grüne Stadt an der Honigbucht

Santiago könnte dann auch der Umkehrpunkt der Kubareise sein, um sich eventuell auf der Rückfahrt nach Havanna noch an einigen der traumhaften Strände entlang der Nordküste zu entspannen. Oder der Endpunkt der Reise, wenn man von dort direkt zurück nach Havanna fliegt. In beiden Fällen würde man aber das ungemein attraktive Kolonialstädtchen Baracoa versäumen, die "grüne Stadt an der Honigbucht". Hier soll Christoph Kolumbus 1492 zum ersten Mal kubanischen Boden betreten haben. Es heißt, er habe das abgelegene Naturparadies als einen der schönsten Orte überhaupt bezeichnet. Das sehen die meisten Besucher heute ganz genauso: Ringsherum satter Regenwald, paradiesische Strände und türkisleuchtende Bergflüsse – Baracoa ist zweifellos einer der Höhepunkte jeder Kubareise.

Sei es Santiago oder Baracoa, für den Weg zurück Richtung Havanna durch die ländlichen Landschaften Nordkubas ließen sich je nach verfügbarer Zeit noch vier äußerst interessante Punkte ansteuern. Da wären zum einen die angenehm schläfrigen, zwanglosen, aber fotogenen Orte Gibara und Remedios, zum anderen die erstklassigen Strände und Tauchreviere von Cayos und Varadero. Ja, auch Varadero, welches trotz seines etwas zweifelhaften und zweitklassigen Rufes ein großartiges Strandleben garantiert.

Überhaupt tun die Kubaner alles, um dem Besucher einen angenehmen Aufenthalt zu verschaffen und ihr Land von der besten Seite zu präsentieren. Das ist nicht einfach, denn es fehlt an nahezu allem, an den elementarsten Produkten. Die Beschaffung von Benzin kann ein Problem sein, bestimmte Nahrungsmittel mag es heute geben und morgen nicht mehr. Die Schlangen vor den Lebensmittelgeschäften

sprechen Bände. Bedingt durch die verschärfte amerikanische Wirtschaftsblockade unter Donald Trump und die derzeitige Coronavirus-Krise geht es dem kubanischen Volk aktuell wirklich nicht gut. Für viele sind die Einnahmen aus dem nun in Agonie liegenden Tourismus lebensnotwendig. Zwar sind die Kubaner einfallsreiche Überlebenskünstler, gestählt durch jahrzehntelangen Mangel und Notlagen, ihr Improvisationstalent wird zurzeit jedoch vor eine Herausforderung ohnegleichen gestellt. Bleibt nur zu hoffen, dass Reisen nach Kuba sehr bald wieder möglich sind. Dann fliegen Sie einfach mal dorthin – Sie werden hin und weg sein.



"Du kannst einen Menschen aus Afrika herausnehmen, aber du kannst Afrika nicht aus einem Menschen herausnehmen", heißt es. Genau dies passierte Thomas Dressler, als er 1985 zum ersten Mal nach Afrika reiste. Zwei Jahre

später tauschte er seine Laufbahn in der Tourismusbranche für die Weiten der afrikanischen Savannen ein. Seine Arbeit als Fotograf hat ihn mittlerweile bis in die entferntesten Ecken des Schwarzen Kontinents gebracht. www.thomasdressler.net

KUBA reiseinfos

Anreise

Kuba qilt derzeit nicht mehr als Risikogebiet und wird seit dem 31. Oktober auch wieder regelmäßig von Condor nonstop angeflogen. Alle acht internationalen Flughäfen des Landes (Havanna, Varadero, Santa Clara, Cayo Coco, Holquin, Santiago de Cuba, Camagüey und Cayo Largo del Sur) sind für eine Einreise, auch zu touristischen Zwecken, geöffnet. Einreisende müssen sich am Flughafen einem obligatorischen PCR-Test unterziehen. Da sich die Corona-Lage jederzeit ändern kann, sollte man vor einer Reise nach Kuba die Einreisebestimmungen sowie die Reise- und Sicherheitshinweise des Auswärtigen Amts sowie die geltenden Quarantäneregelungen der Bundesländer für Reiserückkehrer überprüfen bzw. sich in einem Reisebüro über den aktuellen Stand der Dinge informieren.

Einreise

Deutsche, österreichische und Schweizer Staatsangehörige benötigen für einen touristischen Aufenthalt einen Reisepass, der noch mindestens 6 Monate gültig sein muss. Außerdem ist eine Touristenkarte erforderlich, die für eine

bei der kubanischen Botschaft, einigen Fluggesellschaften oder auch in Reisebüros erhältlich, dort aber oft nur im Paket mit anderen touristischen Leistungen. Die Touristenkarte kann vor Ort um weitere 30 Tage verlängert werden. Die dazu notwendige bürokratische Prozedur kann zeitaufwendig sein, weswegen man sich rechtzeitig entsprechend informieren sollte. Weiterhin wird für die Einreise eine für die Dauer des Aufenthalts gültige Reisekrankenversicherung verlangt. Auf Anfrage muss auch das Rückflugticket vorgelegt werden kön-

JUVENTUO.

Aufenthaltsdauer

von bis zu 30 Tagen Gültigkeit

hat und vor der Einreise er-

worben werden muss. Sie ist



Bröckelnde Fassaden und liebevoll restaurierte Häuser sind in den bunten Städtchen meist direkte Nachbarn.

Klima & Reisezeit

CAYMAN-INSELN

Die Hurrikan-Saison von Mai bis November sollte besser gemieden werden. Kuba, und vor allem der Osten der Insel, wird regelmäßig von Monsterstürmen heimgesucht. Sandy, Matthew, Irma – sie alle waren in den vergangenen Jahren da. Santiago de Cuba, die gesamte Guantánamo-Provinz und Baracoa hatten verheerende Schäden zu verzeichnen. Hinzu kommen tropischen Stürme minderer Intensität, die aber auch nicht ohne

Das tropisch-feuchtheiße Klima Kubas kennt über das Jahr gesehen keine großen Temperaturunterschiede. Etwas kühler und damit ideal zum Reisen ist die Zeit zwischen Dezember und April. Nachts kann es dann mitunter aber auch recht frisch werden. Der Südosten mit Santiago de Cuba ist grundsätzlich um einige Grad wärmer, das Landschaftsbild dort ist teilweise steppenartig.

Unterkünfte

In Havanna und Santiago de Cuba sowie den Top-Strandresorts sind viele der staatlichkubanischen und großen internationalen Hotelketten vertreten. Vor allem die spanischen Melía Hotels sind allgegenwärtig. Ergänzend bieten die "Casas Particulares" beliebte und preiswerte Alternativen in privaten Unter-

künften. Diese sind in der Preisregion von 20 bis 35 Euros für das Doppelzimmer meist recht spartanisch eingerichtet, zwischen 35 und 50 Euro dann aber oft geschmackvolle und hochwertige Ouartiere. Frühstück ist oft inklusive (vorher aushandeln!) und Familienanschluss garantiert. Die Vermieter sind in der Regel ausgesprochen hilfs- und gesprächsbereit, und dort, wo der Gast auf Anfrage auch bekocht wird, erlebt er oftmals die köstlichsten kulinarischen Überraschungen der Reise. Wenn möglich, ist es ratsam, die privaten Unterkünfte vorauszubuchen. Sollte das Wunschdomizil allerdings ausgebucht sein, wird man von dort gerne an vakante Quartiere in der Nachbarschaft weitervermittelt. In jedem Ort warten Schlepper, fast immer auf Fahrrädern, um den unbedarften Reisenden zu Unterkünften zu begleiten. Deren Dienste sollten eigentlich nur im Ausnahmefall in Anspruch genommen werden, weil auch die Vermieter eine Gebühr locker machen müssen. Kennt man den Namen seiner gebuchten oder bevorzugten Unterkunft, findet diese aber nicht, können die radelnden Begleiter gegen ein Entgelt aber durchaus hilfreich sein.

BAHAMAS

Unterwegs

Für kurze Ausflüge in die Umgebung des Urlaubsdomizils können Mietwagen bequem an der Hotelrezeption gebucht werden, auch mit Fahrer.

Wer allerdings das Land per Auto bereisen möchte, sollte rechtzeitig vorher buchen und dabei beachten, dass kubanische Mietwagenunternehmen nicht sonderlich zuverlässig sind. Auch sind die Autos nicht immer in einem einwandfreien technischen und optischen Zustand. Dafür sind die Mietpreise oft ziemlich üppig. In der Regel ist man beim Autoverleih REX gut, aber auch teuer aufgehoben (www.rex.cu). Ein bezüglich Kubareisen erfahrenes Reisebüro bzw. ein Reiseveranstalter kann auch hier sicherlich behilflich sein.

Was die Straßen betrifft, ist in Kuba die gesamte Bandbreite an Fahrbahnqualitäten vertreten: Es gibt Top-Autobahnen, viele abenteuerliche Pisten und alles dazwischen. Beschilderungen sind Mangelware und sofern vorhanden, sind sie teilweise irreführend. Passanten oder Taxifahrer nach dem Weg zu fragen, ist oft unumgänglich und löst fast immer äußerst hilfsbereite, ja freundschaftliche Reaktionen aus. Solange das US-Embargo gegen Kuba besteht, wird die Beschaffung von Benzin mehr oder weniger ein Problem darstellen. Rechtzeitiges Nachtanken, auch wenn es nur 10 Liter sind, ist empfehlenswert.

Man sollte als Selbstfahrer unbedingt einen sehr zurückhaltenden Fahrstil pflegen und niemals, wirklich niemals bei Dunkelheit fahren. Mietwagen sind am Nummernschild als solche erkennbar und Kubaner zeigen sich bei Unsicherheiten gewöhnlich sehr riicksichtsvoll.

Es gibt zwei Parallelwährungen:

Reisekasse

die Touristenwährung Peso Convertible (CUC) und den Kubanischen Peso (CUP), mit dem der Besucher allerdings kaum in Kontakt kommt, CUC und Euro haben derzeit in etwa denselben Wert (10 CUC = 11 EUR). Der Euro ist mittlerweile weit beliebter als der früher gängige US-Dollar. Mastercard und Visa werden weitestgehendt akzeptiert, auch an Geldautomaten, obwohl diese gelegentlich nicht funktionieren.

Sprache

Die Amts- und Verkehrssprache ist Spanisch. Mit Kubanern, die in der Tourismusbranche arbeiten, kann man sich in der Regel auch auf Englisch verständigen.

Gesundheit

Bei direkter Einreise aus Deutschland sind keine Impfungen vorgeschrieben. Die Standardimpfungen gemäß aktuellem Impfkalender sollten anlässlich einer Reise überprüft und gegebenenfalls vervollständigt werden (Tetanus, Diphtherie, Polio, Keuchhusten, Mumps-Masern-Röteln, Influenza). Eine Impfung gegen Hepatitis A wird empfohlen. Der Genuss von Leitungswasser ist nur etwas für Kubaner!

Sicherheit

Kuba ist das mit Abstand sicherste Reiseland der Karibik, wenn nicht sogar des amerikanischen Kontinents. Aber auch hier, besonders in den Touristenzentren Havanna, Varadero, Santiago de Cuba und mit Abstrichen Camagüev kommt es verstärkt zu Berichten über Taschendiebstahl und Handtaschenraub. Dies ist allerdings nicht die Erfahrung des Autors.

Mietwagen sollten über Nacht an einem sicheren und bewachten Platz stehen (private Vermieter helfen auch hier gerne) und tagsüber möglichst ohne sichtbaren Inhalt geparkt werden.

Essen und Trinken

Kochkunst ist nicht die Stärke der Kubaner, die Gerichte sind wenig variantenreich und fleischlastig. Nach anfänglichen

Fehlern lernt man aber, richtig zu bestellen, und wird dann durchaus belohnt. Generell sind die traditionellen einheimischen Speisen vorzuziehen. Diese werden fast durchweg mit weißem oder braunem Reis, oft auch mit schwarzen Bohnen serviert. Mit Gerichten vom Schwein, Huhn, aber auch Fischfilets und Garnelen liegt man meist richtig. Um Gerichte aus unseren Breiten, sei es Pasta, Pizza, Paella oder ähnliches, sollte man dagegen in Kuba

besser einen Bogen machen. Eventuelle kulinarische Mängel werden mehr als wettgemacht durch ein exquisites kubanisches Getränk: den Rum. Kuba gilt als Rum-Land par excellence, in dem einige der bekanntesten und angesehensten Rums überhaupt destilliert werden. Es gibt sie in dunkler, heller und klarer Farbe. Obwohl Kuba das Land mit der größten Vielfalt an unterschiedlichen Rumsorten ist, wird am häufigsten die Marke Havanna Club getrunken.



Das größte Cuba-Reiseangebot

Entdecken Sie Cuba real mit dem Spezialisten!

Kleingruppenreisen

Begegnungsreisen, Erlebnisreisen, Wanderreisen, Radreisen. Multiaktivreisen; bis max. 14 Teilnehmer

Maßgeschneidert mit Reisebausteinen, Hotels / Privatpensionen, Mietwagenreisen, Transfers, Spanisch- und Tanzkurse, u.v.m.

- Persönliche Reiseplanung durch erfahrene Cuba-Spezialisten: Hotline (Q 0761-211699-0
- Bestellen Sie kostenlos unseren Katalog!
- ► Eigenes deutschspr. Reisebüro im Herzen von Havanna Cuba Hotline ((+53) 78632800



Official ausgeweichnet als ruckhalöger Keiseveranstalter





Rehlingstraße 17 D-79100 Freiburg info@avenTOURa.de

www.avenTOURa.de

76 **terra** 1/2021